Nur Mut!

Liebe Leserinnen und Leser

Ein Leben lang war mir die Angst – und damit auch der Mut – ein treuer Begleiter. Als Junge ging ich aus dem einzigen Grund in den Turnverein, weil ich dort Dinge tun musste, vor denen ich mich fürchtete. Als 40-Jähriger besuchte ich einen Kletterkurs, weil ich dort 20 Meter überhängend abseilen musste, wovor ich mich mit 16 Jahren gedrückt hatte. Meine Feigheit liess mir einfach keine Ruhe.

Ich halte Mut für einen absolut notwendigen Bestandteil eines gelingenden Lebens. Ohne Mut zur eigenen Wahrheit werden wir sie früher oder später verlieren. Ohne Mut, der inneren Stimme zu folgen, werden wir ein Leben führen, das andere für uns ausgedacht haben – die Eltern, die Vorgesetzten, die Influencer, die Leute an den Schalthebeln.

Als Folge ist die Freiheit als Grundwert des Lebens akut gefährdet. Der ominöse Krieg gegen den Terrorismus beschneidet die bürgerlichen Freiheiten; Globalisierung und Finanzkrise beschränken den wirtschaftlichen Spielraum und die Digitalisierung ist auf bestem Weg, aus dem Menschen genormte Wesen zu machen. Es gibt viele Arten, Widerstand zu leisten. Aber der Königsweg scheint mir im Ja zu sich selber zu liegen. Doch ohne Mut bleibt das ein Lippenbekenntnis.

Leider ist die Entscheidung zugunsten der eigenen Wahrheit keine einmalige Prüfung wie ein Staatsexamen, sondern eine wiederkehrende Herausforderung. Das musste ich diesen Sommer mit aller Kraft erfahren. Der Morbus Menière, eine Erkrankung des Innenohrs, zwang mich mit äusserst heftigen Schwindelanfällen zu einer kritischen Revision meiner Lebensplanung. Ergebnis: Auch ich werde meinem Herzen folgen und den Zeitpunkt im nächsten Frühjahr in neue Hände legen, damit ich mich ganz der Arbeit am Thema Geld und der sozialen Homöopathie widmen kann.

Ich hoffe, dass bis dahin der Trägerverein steht, der den Zeitpunkt übernehmen soll. Ich habe rund sechzig geeignete und gut vernetzte Persönlichkeiten angeschrieben und eingeladen, diese Zeitschrift auf breiterer Basis und höherer Stufe weiterzuführen. Wenn Sie gerne Veranmtwortung mittragen wollen, melden Sie sich bitte; die Mitgliederzahl ist allerdings beschränkt. Falls der Trägerverein nicht zustande kommt oder die Mehrkosten infolge meines Rückzugs nicht gedeckt werden können, sieht der Plan B eine Redimensionierung des Zeitpunkt auf einen Umfang vor, der ohne grossen Redaktionsstab und Verlagsmaschinerie zu bewältigen wäre. Es wird also auf jeden Fall weitergehen. Mit frischem Mut. Ich hoffe, Sie sind dabei.

Herzlich, Christoph Pfluger, Herausgeber

•

Der Mut will lachen.
Friedrich Nietzsche